

# Bürgerinitiative „Umweltverträgliche Mobilität im Schwabachtal“ e.V. Erlangen, Buckenhof, Uttenreuth, Dormitz, Neunkirchen/Br.

1. Vorsitzende: Esther Schuck - Uttenreuth,
2. Vorsitzende: Harald Bußmann – Erlangen und Hans-Thomas Benz - Buckenhof

Internet: [www.bi-schwabachtal.de](http://www.bi-schwabachtal.de)  
IBAN: DE22 7635 0000 0015 1004 52  
BIC: BYLADEM1ERH

Antwort erbeten an:  
Esther Schuck, Tennenloher Straße 41, 91080 Uttenreuth  
Tel. 09131-54558, mail: [esther.schuck@t-online.de](mailto:esther.schuck@t-online.de)



Uttenreuth, 13.03.2023

## Pressemitteilung zum 30-jährigen Jubiläum der BI Schwabachtal

Alles begann mit einem Treffen am 30. März 1993 in der Waldschenke in Sieglitzhof. Die Pläne für eine Südumgehung am und im Reichswald wurden konkreter und Dr. Rainer Klar aus Buckenhof wollte etwas dagegen tun. Und er war nicht alleine: mit fünfzehn Mitstreitern gründete er die Bürgerinitiative „Umweltverträgliche Mobilität im Schwabachtal“. Was 1993 als kleiner Verein begann hat sich bis heute zu einem Verein mit mehreren hundert Mitgliedern entwickelt. Rainer Klar, der bis 2007 den Vorsitz der Bürgerinitiative innehatte, war gleichzeitig Gemeinderat in Buckenhof. Gemeinsam mit dem damaligen Bürgermeister Georg Förster legte er großen Wert auf die umfassende Information des Gemeinderates und der Bevölkerung. „Es ist uns auch in der heißen Phase der Südumgehung gelungen, alle Gemeinderäte von den Nachteilen dieser neuen Straße zu überzeugen. Die Bürgerinitiative unterstützte damals intensiv die Buckenhofer Politik und das führte letztendlich zum Erfolg“, meint Rainer Klar heute.

### Zahlreiche Aktionen

Tatsächlich waren die Aktivitäten des Vereins äußerst vielfältig und phantasievoll. Es gab Infostände entlang der geplanten Trasse der Südumgehung, Waldspaziergänge und im Jahr 2001 eine eindrucksvolle Menschenkette mit rund 2.000 TeilnehmerInnen vom Obi-Kreisel bis weit hinter Uttenreuth. Ab dem Jahr 2007 übernahm Esther Schuck den Vorsitz der Bürgerinitiative und engagierte sich ebenfalls mit ganzer Kraft gegen das Straßenbauprojekt. „Besonders beeindruckend fand ich, dass die Bürgerinitiative nicht einfach nur „gegen“ etwas war. Von Anfang an forderte die BI eine Stärkung des



öffentlichen Nahverkehrs als alternative Lösung zum Straßenbau.“ Sie setzte sich dafür ein, dass das Busangebot verbessert wurde, z.B. für einen dichteren Takt, für Niederflurfahrzeuge, für eine Schnellbuslinie. 2012 wurde das endgültige Aus der Südumgehung verkündet und damit hatte der Verein ein wichtiges erstes Ziel erreicht.

## Neue Herausforderungen

Gleichzeitig war klar, dass bis zum zweiten Ziel, einem modernen ÖPNV im Schwabachtal, noch viel zu tun war. Bei vielen Exkursionen in Städte mit Straßenbahnen wurden die Vereinsmitglieder bestärkt: das, was in Freiburg, Erfurt oder Ulm so gut funktioniert, wäre auch für Erlangen und sein Umland ideal. Als 2007 die Stadt Erlangen im Umweltreport verkündete, dass die Stadt-Umland-Bahn nochmal geprüft würde, war das der Startschuss für das nächste intensive Engagement des Vereins. Hans-Thomas Benz, 2. Vorsitzender seit 2007, erinnert sich: „Wir sind nach und nach Experten beim Thema Straßenbahn geworden, auch durch den intensiven Austausch mit den Verkehrsplanern der Stadt Erlangen oder des VGNs“. Die Bürgerinitiative holte renommierte Fachleute, wie Dr. Dieter Ludwig aus Karlsruhe oder Prof. Hermann Knoflacher aus Wien zu Vorträgen nach Erlangen. In mehreren Fachbroschüren zur Stadt-Umland-Bahn wurden die Vorteile einer Straßenbahn zusammengefasst und in den Gemeinden verteilt.

Der verlorene Bürgerentscheid zur möglichen Beteiligung des Landkreises Erlangen-Höchstadt an der Stadt-Umland-Bahn im Jahr 2015 war dann eine Enttäuschung für die Vorsitzende Esther Schuck: „Es war schade, dass vor acht Jahren die Chance auf eine Entwicklung eines modernen Verkehrssystems nicht genutzt wurde. Allerdings war der damalige Endhaltepunkt Uttenreuth wirklich nicht ideal.“

## Bessere Bedingungen

Im Jahr 2023 sieht es besser aus für die Stadt-Umland-Bahn. Mit der Gründung des Zweckverbandes wurde die Planung in professionelle Hände gelegt. 2021 stimmten der Landkreis Forchheim und der Landkreis Erlangen-Höchstadt einer neuerlichen Untersuchung des Ost-Astes zu. Dies gelang hauptsächlich auf Initiative des Buckenhofer Altbürgermeisters Georg Förster und seines unermüdlichen Einsatzes. Durch veränderte Rahmenbedingungen ist nun eine Straßenbahn bis nach Eschenau mit Anbindung an die Gräfenbergbahn wieder realistisch geworden. Esther Schuck freut sich: „Der Vereinsname ‚Umweltverträgliche Mobilität im Schwabachtal‘ war von Anfang an Programm. Wenn eines Tages die Stadt-Umland-Bahn von Erlangen ins östliche Umland fährt, dann hat der Verein sein zweites wichtiges Ziel erreicht und viele Jahre Engagement werden sich gelohnt haben.“ Bis es so weit ist, reisen die Mitglieder der Bürgerinitiative eben wieder in andere Städte, die schon eine Straßenbahn besitzen. Vor Ort „erfahren“ sie dann die Vorteile eines Straßenbahnsystems, das immer von einem Busnetz ergänzt wird. Dieses Jahr steht Halle an der Saale auf dem Programm.

Auf dem Bild:

v.l. Ehrenvorsitzender R. Klar,  
Vorstände: H.-Th. Benz, H. Bußmann, E. Schuck,  
W. Döppers

Mit freundlichen Grüßen

Die Bürgerinitiative «Umweltverträgliche Mobilität im Schwabachtal» lädt ein:

**„STADTBAHNEN  
EIN ERFOLGSMODELL FÜR  
WIRTSCHAFT UND LEBENSQUALITÄT“**

eine Informationsveranstaltung unterstützt durch die SIEMENS AG



■ **Dienstag 12. Februar 2008**  
■ **19.30 Uhr**  
Wirtschaftsschule Erlangen  
Kurt-Schumacher-Straße / Ecke Artilleriestraße

mit Vorträgen von:

■ **Dr. E.h. Dieter Ludwig:** Ausbau der Stadtbahn in Karlsruhe und Umland – ein positiver Erfahrungsbericht  
ehemaliger Geschäftsführer des Karlsruher Verkehrsverbundes, der Verkehrsbetriebe Karlsruhe (Straßenbahn) und der AVG (S-Bahn).

■ **Martin Walcher:** Neue Entwicklungen und Tendenzen der Konstruktion von Straßen- und Stadtbahnen  
Dipl.-Ing. Univ., Leiter Produktmanagement Combi, Siemens AG Erlangen

Ulrich P. Zaher Schuck, Uttenreuth

